

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013

Dienstag, 18 – 20 Uhr
Mittwoch, 8 – 10 Uhr
Hörsaalgebäude, Hörsaal 3

Prof. Dr. Thomas Zittel
Prof. Dr. Claudius Wagemann
Goethe-Universität Frankfurt
Sommersemester 2013

Inhalt

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Sie befähigen Studierende dazu, inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkszeug dar, mit Hilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können. Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch am Gegenstand des Wählerverhaltens eingeführt. Damit wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen.

Zielgruppe

Dieser Kurs wird in den Bachelorstudiengängen Soziologie und Politikwissenschaft für das Modul „Forschungskompetenzen 2“ angeboten (SOZ-BA-F2; PW-BA-F2). Zudem ist der Kurs in den Diplom- und Magisterstudiengängen am Fachbereich für das Modul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ geöffnet (GM2). Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Ausbildungsziele

- Kenntnis von grundlegenden Methoden der Sozialwissenschaften
- Kompetenzen zur kritischen Reflexion der Chancen und Grenzen der jeweiligen Methoden
- Fähigkeit zur sicheren Anwendung einer Methode nach Wahl im Rahmen eigener kleiner Forschungsprojekte
- Fähigkeit zur Darstellung des Gelernten in systematisch argumentativer Form und gemäß den Standards wissenschaftlichen Arbeitens

Literatur

Roth, Dieter (2008). *Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag.

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

- Die beiden zitierten Titel sind zur Anschaffung empfohlen
- Weitere zu lesende Texte sind elektronisch über unsere elektronische Kursplattform auf OLAT zugänglich (<https://olat.server.uni-frankfurt.de>)

Beginn der Veranstaltung und Anmeldeverfahren

Die erste Veranstaltung findet am 16.4.13 statt. Anmeldungen sind über die OLAT Plattform ab dem 1.4.2013 (8 Uhr) möglich. Die erste Seminarsitzung am 16.4. dient zur Information und steht allen interessierten Studierenden offen. Mit dem 21.4.2013, 14 Uhr, sind alle Anmeldungen verbindlich; das OLAT-Anmeldeverfahren ist ab diesem Zeitpunkt geschlossen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 75 begrenzt. Bei mehr als 75 InteressentInnen wird eine Warteliste geöffnet. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist auch

für bereits angemeldete Studierende **verpflichtend**. Angemeldete TeilnehmerInnen, die in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden automatisch von der Teilnahme- bzw. Warteliste gestrichen. Studierende, die auf der Teilnahmeliste stehen, die sich aber nach der ersten Semesterwoche gegen eine Teilnahme entscheiden, werden gebeten, sich im Interesse anderer KommilitonInnen selbst über OLAT auszutragen.

Wie erwerben Sie einen Schein?

- 1) Wir erwarten regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen. Bei Fehlzeiten, die über 2 Seminarsitzungen hinausgehen, kann weder ein Teilnahme- noch ein Leistungsschein ausgestellt werden.
- 2) Wir erwarten aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen. Die Basistexte sind von allen gründlich vorzubereiten.
- 3) Für den Erwerb eines *aktiven Teilnahme*scheins (6 CP) sind zwei Anforderungen zu erfüllen: 1) die Anfertigung einer systematischen Zusammenfassung (Umfang 3 Seiten) zu den angegebenen Texten zu einer der Sitzungen 3 bis 5 (Standardtheorien der Wahlforschung). Die Zusammenfassungen sind an alle Teilnehmer über die TutorInnen mit je 24 Stunden Vorlauf in elektronischer Form zu zirkulieren. Beiträge werden als bestanden/nicht bestanden bewertet; 2) Die Anfertigung eines Übungsprotokolls (Umfang 3 Seiten) zu einer der praktischen Übungen nach Wahl. Die Protokolle sind an alle Teilnehmer über die TutorInnen jeweils in Wochenfrist in elektronischer Form zu zirkulieren. Beiträge werden als bestanden/nicht bestanden bewertet
- 4) Der Erwerb eines *benoteten Leistungsnachweises* (Modulabschlussprüfung, 4 CP) erfolgt über eine Hausarbeit zu einem praktischen Forschungsprojekt. Das Thema ist bis zum 13.5.2013 den TutorInnen per E-Mail mitzuteilen. Die Hausarbeit muss bis zum 30.9.2013 abgegeben werden. Die Modulabschlussprüfung ist bestanden, wenn die Hausarbeit mindestens mit ausreichend (4.0) bewertet ist.
- 5) Die Mitteilung über die erfolgte Korrektur der Klausur, Einsichtsfristen, und Abholung der Scheine erfolgt über E-Mail an die TeilnehmerInnen des Seminars.

Wie ist die Veranstaltung organisiert?

Die Veranstaltung ist in zwei wöchentliche Seminarsitzungen von je 2 Veranstaltungsstunden gegliedert. Diese Sitzungen setzen sich aus verschiedenartigen Veranstaltungssegmenten zusammen. Vorlesungssegmente dienen der komprimierten Vermittlung theoretischen und methodischen Grundlagenwissens. Diskussionssegmente dienen der Identifikation und Reflektion wichtiger Frage- und Problemstellungen in der empirischen Wahlforschung. Übungssegmente dienen der praktischen Umsetzung des gelernten Wissens zu den Methoden der empirischen Wahlforschung. Die Vorlesungs- und Diskussionssegmente werden von den Veranstaltungsleitern bestritten und moderiert. Die TutorInnen betreuen und leiten die Übungssegmente unter Mitwirkung der Seminarleiter. Das Seminar wird für Diskussions- und Übungssegmente bei Bedarf in kleinere Gruppen geteilt.

Kommunikation und Sprechstunde

Wir hoffen auf Ihr Verständnis, dass wir aufgrund der hohen Studierendenzahlen Ihre Fragen nicht persönlich per E-Mail beantworten können. Bitte richten Sie organisatorische Fragen *immer* an einer der TutorInnen, die sie direkt beantworten oder in Zweifelsfällen an uns weiterleiten werden. Bei inhaltlichen und persönlichen Belangen bitten wir Sie, einen der Veranstaltungsleiter in den wöchentlichen Sprechstunde aufzusuchen. Diese findet jeweils Dienstag von 16 bis 18 Uhr im Raum 3.G108 / PEG (Thomas Zittel) und am Dienstag von 10:30 bis 12:30 Uhr im Raum 3.G124 / PEG (Claudius Wagemann) statt. Zu der Form der Anmeldung informieren Sie sich bitte über die jeweilige Webseite der Professur.

Die Tutoren für diesen Kurs sind:

Christoph Klement (christoph.klement@stud.uni-frankfurt.de), Fabian Schorb (fabian.schorb@stud.uni-frankfurt.de).

Gute akademische Praxis!

Von jedem Studierenden wird die Befolgung guter akademischer Praxis erwartet. Das heißt u. a., dass jede Leistung zur Erlangung von Leistungsnachweisen, eine eigene Leistungen darstellt. Die Leistungen anderer, die im Rahmen von eigenständig verfassten Arbeiten genutzt werden, sind durch korrekte Zitierweise zu kennzeichnen. Fragen hierzu sollten mit dem Seminarleiter besprochen werden.

Freiraum für Notizen

Arbeitsplan

[1] 16.4.2013: Einführung, Organisatorisches

Keine Pflichtlektüre.

[2] 17.4.2013: Das Methoden-Repertoire

Alemann, Ulrich von und Wolfgang Tönnemann (1995). „Grundriss: Methoden in der Politikwissenschaft“. In Ulrich von Alemann (Hrsg.), *Politikwissenschaftliche Methoden*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 17-71 (optional bis S. 140).

Teil A: Standardtheorien des Wahlverhaltens

[3] 23.4.2013: Sozialpsychologische Ansätze

Textbuch:

Roth, Dieter (2008). *Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 42-50.

Aufsatz:

Falter, Jürgen W. (1977). Lässt sich das Konzept der Partei-identifikation auf deutsche Verhältnisse übertragen? *Politische Vierteljahresschrift* 18: 476-500.

Klassiker:

Angus Campbell, Philip E. Converse, Warren E. Miller und Donald E. Stokes, *The American Voter*, Chicago 1960, S. 1-37 und S. 120-146.

[4] 24.4.2013: Mikrosoziologische Ansätze

Textbuch:

Roth, Dieter (2008). *Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 29-41.

Aufsatz:

Debus, Marc (2012). „sozialstrukturelle und einstellungsba- sierte Determinanten des Wahlverhaltens und ihr Einfluss bei Bundestagswahlen im Zeitverlauf: Westdeutschland 1976 bis 2009“. *Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 45*, heraus- gegeben von Rüdiger Schmitt-Beck, S. 40 – 62.

Klassiker:

Paul F. Lazarsfeld, Bernard Berelson und Hazel Gaudet, *The People's Choice. How the Voter Makes Up His Mind in a Presidential Campaign*, New York und London 1948, S. 1-64

[5] 30.4.2013: Rational-Choice-Ansätze

Textbuch:

Roth, Dieter (2008). *Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden*. Wiesbaden: VS Ver- lag, S. 51-56.

Aufsatz:

Behnke, Joachim (2001): Parteinéigung als Fakt oder Par- teinéigung durch Fakten. Der Einfluss von Issues auf das Wahlverhalten. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Heft 3/2001

Klassiker:

V.O.Key, Jr., *The Responsible Electorate. Rationality in Presidential Voting 1936-1960*, New York 1968

Keine Veranstaltung am 1.5.2013 (Maifeiertag).

[6] 7.5.2013

[7] 8.5.2013

Die Dozenten und TutorInnen stehen für die Entwicklungen von Themenvorschlägen für die Hausarbeiten zur Verfü- gung.

Teil B: Vom Thema zur Methode

[8] 14.5.2013: Grundbegriffe der Methodenlehre

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 116-183, 230-302.

[9] 15.5.2013: Designs in den Sozialwissenschaften

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 303-372.

Teil C: Statistische Methoden

[10] 21.5.2013: Stichproben und Fallauswahl

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 373-432.

[11] 22.5.2013: (Teil-)Strukturierte Interviews

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 434-495.

Gallus, Alexander (2003). Wahl als "Demoskopiedemokra- tie"? Überlegungen zur Meinungsforschung und ihren Wirkungen aus Anlass der Bundestagswahl 2002, In: Jesse, Eckhard (Hrsg.). *Bilanz der Bundestagswahl 2002. Voraus- setzungen, Ergebnisse, Folgen*; München, S. 123-137.

[12] 28.5.2013: Univariate Verfahren

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 658-687.

**[13] 29.5.2013: Bivariate Verfahren
Signifikanztests**

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 688-741.

**[14 und 15] 31.5.2013, 10 – 14 Uhr: (Achtung:
Blocksitzung zu Sondertermin)
Computerübungen zu Univariaten und Bivariaten
Verfahren**

Keine Pflichtlektüre.

**[16] 4.6.2013: Online-Befragung
Computerübungen zu Bivariaten Verfahren**

Couper, Mick P. und Elisabeth Coultts (2006). „Online-Befragung. Probleme und Chancen verschiedener Arten von Online-Erhebungen“. In Andreas Diekmann (Hrsg.), *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 217-242.

Bieber, Ina und Evelyn Bytzek (2012). „Online-Umfragen: Ein geeignetes Erhebungsinstrument für die Wahlforschung?“ *Methoden-Daten-Analysen* 6: 185-211.

5.6.2013: Keine Veranstaltung

[17] 11.6.2013: Quantitative Inhaltsanalyse

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 576-606, 614-622.

Merten, Klaus (1995). *Inhaltsanalyse*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 314-332.

12.6.2013: keine Veranstaltung

Teil D: Qualitative Methoden

[18] 18.6.2013: Qualitative Interviews

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 531-547.

Flick, Uwe (2007). *Qualitative Sozialforschung: eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 227-247.

[19] 19.6.2013: Übungen zu qualitativen Interviews

Keine Pflichtlektüre.

[20] 25.6.2013: Beobachtungsverfahren

Diekmann, Andreas (2007). *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 548-576.

Flick, Uwe (2007). *Qualitative Sozialforschung: eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 279-303 [optional bis S. 356].

[21] 26.6.2013: Übungen zu Beobachtungsverfahren

Keine Pflichtlektüre.

[22] 2.7.2013: Fallstudiendesigns

Blatter, Joachim, Frank Janning und Claudius Wagemann (2007). *Qualitative Politikanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 123-188.

[23] 3.7.2013: Fallstudien in der Wahlforschung

Schmitt-Beck, Rüdiger/Christian Mackenrodt/Thorsten Faas (2008). „Hintergründe kommunaler Wahlbeteiligung. Eine Fallstudie zur Kommunalwahl 2004 in Duisburg.“ *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 39: 561-580

TBA

**Teil E:
Experimentelle Methoden und Abschluss**

[24] 9.7.2013: Experimentelle Methoden

Druckmann, James N. / Donald P. Green / James H. Kuklinski / Arthur Lupia (2011). *Cambridge Handbook of Experimental Political Science*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 187 – 242 (Teil IV).

**[25] 10.7.2013: Übungen zu experimentellen
Methoden**

keine Pflichtlektüre / Beispieltext:

Meffert, Michael F., and Thomas Gschwend (2011). „Polls, coalition signals and strategic voting: An experimental investigation of perceptions and effects.“ *European Journal of Political Research* 50(5): 636-667.

[26] 16.7.2013

[27] 17.7.2013

Die Dozenten und TutorInnen stehen zur Beratung für die Hausarbeiten zur Verfügung.